

Das Ortsbuch von San Martín Ocoyacac, México

Un códice mexicano colonial del grupo Techialoyan, el Libro del Pueblo de San Martín Ocoyacac (actualmente Ocoyoacac, Méx.), se halla en Berlín Occidental, en la Staatsbibliothek (Biblioteca del Estado). Se presentan notas referentes a la historia, forma y contenido del manuscrito, se añaden comparaciones de algunas características, en especial de los tipos de escritura de varios códices Techialoyan. Diferencias de la escritura y de los dibujos permiten la suposición de que fueron numerosas las manos que colaboraron en la composición de estos códices. - El trabajo que sigue a continuación abarca una edición del texto náhuatl con su traducción.

Manuscripta Americana 7 der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, Berlin, ist eine bebilderte mexikanische Handschrift in Form eines europäischen Buches. Das Manuskript gehört einer Gruppe eng verwandter kolonialzeitlicher Dokumente an, der Robert Barlow (1943) den Namen "Techialoyan Codices" gab. Diese Codices verzeichnen in der Regel die Gemarkung von Ortschaften Zentralmexikos. Gewöhnlich wird der Vizekönig Antonio de Mendoza erwähnt und ein Jahr der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts genannt, in dem die Dokumente abgefasst worden seien. Zur Beglaubigung erscheinen die Namen lokaler Amtsträger. Eine Stilanalyse, die Prüfung chronologischer Kriterien führten Donald Robertson (1959:190-195; 1960) zu dem Schluss, diese Manuskripte könnten erst im 17. oder 18. Jahrhundert entstanden sein. Demnach handelt es sich um Fälschungen, die vermutlich in den endlosen Streitigkeiten um Landrechte als Beweismittel für alte Ansprüche dienen sollten.



Wenige der zumeist nur fragmentarisch erhaltenen Codices wurden aus dem Nahuatl übersetzt, kommentiert und publiziert. Ein ausführlicher Kommentar kann auch hier nicht vorgelegt werden. Stattdessen seien Geschichte, Form und Inhalt des Berliner Manuskripts angedeutet, einige Merkmale zur Erleichterung vergleichender Studien zusammengestellt sowie Beobachtungen mitgeteilt, die vor allem Fragen der Autorschaft betreffen. Entsprechend den Titelzeilen kann Manuscripta Americana 7 als "Ortsbuch von San Martín Ocoyacac" bezeichnet werden. Der Ort, das heutige Ocoyoacac, Cabecera de Municipio mit etwa 6000 Einwohnern (1), liegt südwestlich der Hauptstadt México im Hochtal von Toluca.

GESCHICHTE DES CODEX

In der Königlichen Bibliothek zu Berlin wurde ein besonderer Katalog der Manuscripta Americana geführt (2). Unter No. 7 findet sich folgende Eintragung: "Mexicanisches Steuerregister, Quarto maj., auf Agavepapier, in Atztekischer Sprache mit Spanischen Buchstaben, 20 Blätter in weichem Lederbande, von denen fol 5 bis 18 Bilder enthalten, welche theils Figuren, theils Landschaften, Thiere und Pflanzen darstellen, stellenweis mit erklärender Schrift." Von anderer Hand ist eine Bleistiftnotiz hinzugefügt: "Aus der Uhdeschen Sammlung 1862". Der allgemeine Akzessionskatalog der Bibliothek enthält keine weiteren Angaben über die Herkunft, doch ist das Jahr der Erwerbung, 1862, daraus zu ersehen.

Wahrscheinlich stammt der Codex, wie die Bleistiftnotiz besagt, aus den umfangreichen Sammlungen des Kaufmanns Carl Adolph Uhde (1792–1856). Von 1822 bis 1835 und ca. von 1843 bis 1848 weilte Uhde in Mexiko (3). Leider sind Erwerbsdaten und -orte der Stücke seiner Sammlungen nicht überliefert. Neben naturkundlichen, archäologischen und kulturgeschichtlichen Objekten sowie Gemälden besass Uhde eine hervorragende Bibliothek älterer Amerika-Literatur und auch postkolumbische indianische Bilddokumente aus Mexiko (4).

Die Königliche Bibliothek wurde nach dem 1. Weltkrieg umbenannt und hiess nun Preussische Staatsbibliothek. In deren Schausammlung war Manuscripta Americana 7 zeitweilig ausgestellt. Während des 2. Weltkriegs wurde der Codex zusammen mit anderen Handschriften in das Kloster Beuron (Hohenzollern) ausgelagert und gelangte von dort nach Kriegsende in ein Depot der Staatsbibliothek in der Universitätsbibliothek Tübingen. Die Rückführung nach Berlin erfolgte 1967. Seitdem befindet sich das Manuskript in der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, welche vorläufig im Hause des Geheimen Staatsarchivs Preussischer Kulturbesitz untergebracht ist.

Bereits in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts dürfte sich Eduard Seler intensiv mit dem Ortsbuch von Ocoyacac beschäftigt haben. Walter Lehmann schenkte dem Berliner Museum für Völkerkunde eine vollstän-

dige, originalgrosse, im Jahre 1901 selbstgefertigte Kopie des Manuskripts. Karl Sapper publizierte eine Figur aus dem Codex (1903: 57, Taf. II, Abb. 1); eine Farbproduktion von fol. 7r des Ortsbuches erschien in einem populären Beitrag von Hermann Degering (1934: 176, Abb. 15).

DER CODEX

Der bis zu zwei cm starke Codex von 28,5 cm Höhe und 24,5 cm Breite besteht aus Blättern indianischen Papiers, die in einem Pergamentumschlag mit dünner Schnur befestigt sind. Breite Ränder des Pergaments wurden nach innen umgelegt und festgeklebt. Der einfache Einband ist nicht weiter versteift worden. Je zwei schmale Lederstreifen vorn und hinten am Pergamentumschlag erlaubten den Codex zu verschliessen. Der Einband trägt keine Beschriftung aus alter Zeit.

Wegen der Bindung und ungleichmässiger Ränder ist die Blattgrösse nur annähernd anzugeben. Die Blätter sind zwischen ca. 25,5 und 27,5 cm hoch, zwischen ca. 21 und 24 cm breit. Sie wurden einzeln oder doppelt (gefaltet) vor dem Einbinden beschnitten. Übereinstimmungen und Unterschiede in der Grösse eingebundener Blätter sowie eine Untersuchung der Rückenpartie des Buches - soweit die intakte, feste Bindung Beobachtungen zulässt - zeigen, dass der Codex aus Einzel- und Doppelblättern zusammengesetzt wurde. Das Manuskript ist nicht paginiert. Im folgenden werden fol. 1 bis 20 gezählt. Die tatsächliche Blattzahl ist wegen der Verwendung gefalteter Doppelblätter jedoch geringer. Wahrscheinlich bilden folgende folia unserer Zählung jeweils ein Blatt: 1/2, 3/4, 5, 6/7, 8, 9/10, 11/12, 13/14, 15, 16/17, 18, 19/20. Demnach wären acht Doppelblätter (32 Seiten) und vier Einzelblätter (8 Seiten) zu diesem Band zusammengefügt worden. Fol. 1/2, 3/4 und 19/20 enthalten nur Text (ausser zwei glyphenähnlichen Zeichnungen auf fol. 1r), die übrigen aber zeigen Bilder, zumeist mit Beischriften. Anfang und Ende des Codex sind durch Titelseite und unbeschriebene Schlussseite klar ersichtlich. Der Bildteil ist in der Folge Einzelblatt-Doppelblatt-Einzelblatt-drei Doppelblätter-Einzelblatt-Doppelblatt-Einzelblatt symmetrisch geordnet (vgl. Übersicht 1).

Vier der neun Einzel- oder Doppelblätter tragen verso, in der rechten unteren Ecke, einen bis vier nebeneinandergesetzte Kreise, die an traditionelle mexikanische Zahlenschreibung erinnern. Fol. 7v ist mit einem Kreis bezeichnet, fol. 8v mit zwei, fol. 10v mit vier und fol. 12v mit drei Kreisen. Ähnliche Markierungen, wenn auch senkrecht angeordnet, finden sich in regelmässiger Folge auf Blättern des Techialoyan-Codex von Zenpualan (Quaritch 1890). Es dürfte sich daher um eine alte Blattzählung handeln. Die Folge 1-2-4-3 im Ortsbuch von Ocoyacac weist auf einen Irrtum beim Binden. Eine Rekonstruktion der Folge 1-2-3-4, ein gegenseitiger Austausch der fol. 9/10 und 11/12, entspräche der Logik historischer und topographischer Zusammenhänge der Bildseiten. So würden die beiden jetzt durch ein Doppelblatt getrennten Bilder des Ortes Ocoyacac, fol. 10v und 13r, wie in Fig. 15 und 16 direkt aufeinander folgen.

Das bräunlich-graue indianische Papier ist grobfaserig. Die Blattränder sind an den weniger geschützten Stellen ausgefranst. Abgesehen von fol. 19/20 besteht jedes Blatt aus zwei Schichten indianischen Papiers, welche vermutlich aneinandergesetzt wurden. Diese Blattkonstruktion war notwendig, um dem Beschreibstoff genügende Festigkeit zu geben und ein Durchschlagen von Tinte und Farben zu vermeiden. Das letzte Doppelblatt, fol. 19/20, ist aus einer Schicht indianischen Papiers und einem helleren, dünneren Papier zusammengesetzt, das europäischen Ursprungs sein mag oder zumindest nach europäischer Art hergestellt wurde, wie die Rippung zeigt. Das Blatt feineren Papiers war kleiner als das einheimische Papier und reicht von fol. 19v nicht bis zum rechten Rand von fol. 20r. Vermutlich hatten die Hersteller nicht genügend indianisches Papier zur Verfügung, so dass sie auf anderes Material zurückgreifen mussten. Die Kombination zwei verschiedener Papierarten ist bemerkenswert im Hinblick auf die ungeklärten Umstände der Fertigung des Codex.

Im Katalog der Americana ist das indianische Pflanzenfaserpapier als Agavepapier bezeichnet. Auch Eduard Seler war zunächst der Meinung, das Papier dieses und anderer Techialoyan-Codices bestünde aus Agavefasern. Bei den ersten naturwissenschaftlichen Materialbestimmungen indianischer Faserpapiere der Bilderhandschriften hat Rudolf Schwede bereits Papierproben von Manuscripta Americana 7 mikroskopisch untersucht. In zwei verschiedenen Untersuchungsreihen kam er zum gleichen Ergebnis: Das Papier wurde nicht aus Agavefasern, sondern aus Rindenbastfasern von Ficus-Arten hergestellt, mit einem Stärkekleister verleimt und dadurch beschreibbar gemacht (5).

TEXT- UND BILDFOLGE

Nach formalen Kriterien können vier Teile des Codex unterschieden werden:

1. Titelseite.
2. 7 gänzlich beschriebene Seiten: Anfangstext.
3. 28 farbig bemalte Seiten (davon 25 Seiten mit Beschriften in unterschiedlicher Länge und Anordnung): Bildteil.
4. 3 gänzlich beschriebene Seiten: Schlusstext.

Text- und Bildfolge werden Seite für Seite in Stichworten erfasst.

1. Titelseite.
1r Titel in 3 Zeilen, 1. und 3. Buchstabe Majuskeln. Darunter 2 glyphenähnliche Zeichnungen, "Stein" und "Haus" (?). 3 Linien als unterer Abschluss. (Fig. 1) - Rundstempel: Ex Biblioth. Regia Berolinensi.
2. Anfangstext
1v 15 Schriftzeilen, Majuskel am Anfang. Schrift hier und auf den folgenden Seiten in unverbundenen Minuskeln fortlaufend ohne Worttrennung.
2r 15 Schriftzeilen.

| Folio | Einzelblatt/ Doppelblatt | Bildliche Darstellung | | | Beischrift | | |
|-------|-----------------------------|-----------------------|--------------------|----------------------------------|---------------------------------|-----------|---|
| | | Menschen | | Landschaft und/oder Bauten | mit Bezug auf Darstellung | Schreiber | |
| | | "histo- risch" | "kon- temporär" | | | 1 | 2 |
| 5r | ■ | X X | | | X | | X |
| 5v | ■ | X X | | | | | |
| 6r | ■ | | | X | X | | X |
| 6v | ■ | X X | | | | X | X |
| 7r | ■ | X X | | | | X | X |
| 7v | ■ o | | | X | X | | X |
| 8r | ■ | X X | | X | ? | | X |
| 8v | ■ oo | X X | | | | X | X |
| 9r | ■ | | | X | X | | X |
| 9v | ■ | | | X | X | | X |
| 10r | ■ | | | X | X | | X |
| 10v | ■ oooo | | X | X | X | | X |
| 11r | ■ | X | | | X | | X |
| 11v | ■ | | X X | | X | | X |
| 12r | ■ | | X X X | | X | | X |
| 12v | ■ ooo | | | X | ? | | X |
| 13r | ■ | | | X | X | | X |
| 13v | ■ | | | X | ? | | X |
| 14r | ■ | | | X | ? | | X |
| 14v | ■ | X X (?) | | X | X | | X |
| 15r | ■ | X X | | | | | |
| 15v | ■ | X X | | | | | |
| 16r | ■ | | | X | X | | X |
| 16v | ■ | | | X | X | | X |
| 17r | ■ | | | X | X | | X |
| 17v | ■ | | | X | X | | X |
| 18r | ■ | | | X | X | | X |
| 18v | ■ | | | X | X (?) | | X |

Übersicht 1. Die Bildseiten des Ortsbuches von Ocoyacac.

| Codex | Daten europäischer Rechnung | | Daten indianischer Rechnung | | Antonio de Mendoza erwähnt | Zitiert nach |
|------------------------------------|-----------------------------|--|-----------------------------|---------------------------------|----------------------------|---|
| | Jahr | Tag/Monat | Monat | Weitere Daten | | |
| Tepanhuayan, San Bartolomé | (M) | 1504 (Irrtum, statt 1534 o. 1544 ?) | atlacahualco | 1 tecpatl | X | Barlow 1947 a : 277 |
| Tetelpan, Santa María | (N) | [1]525 (ergänzt, 1545 ?) | [tla]xochimaco | | | Barlow 1948 : 383-384 (ergänzt 1545) Robertson 1959 : 190 (ergänzt 1525) |
| Xonacatlan, San Francisco | | 1528 | | | X | Robertson 1959 : 190 Robertson 1960 : 119 |
| Huixquilucan | | 1534 | | | X | Harvey 1966: 124 |
| Quauhxicimalpan, San Pedro | (C) | [1]534 | | tecpatl tocht[li] 2 acatl | X | Schmieder 1930: 81-82 |
| Techialoyan, San Antonio | (A) | [1]534 (ergänzt) | | | X | Gómez de Orozco 1933: 321-322, Tafeln |
| Tepetzotlan, San Martín (X[+P]) | | [1]534 | tlaxcatl | | X | Robertson 1960 : 111, 123-124, Tafel |
| Tepeyococan, Santa María | | [1]534 | | | X | Photokopien des Originals, cf. auch Howell 1961 : No.14 |
| Ocelotepec, Santa María | (H) | 1535 | atlacahualco | | X | Barlow 1943 : 162 |
| Ocoyacac, San Martín | | [1]535 | huey mic[c]aylhuitl | 1 tecpatl 2 acatl | X | Original, cf. Text und Übersetzung |
| Chalco, Atenco | (R) | 1537 | | tecpatl to[c]htli acatl | | |
| Mimihuaupan, San Miguel | (L) | 1544 | tlacaxipehualiztli | 1 tecpatl 2 acatl | | Barlow 1948 : 383 Barlow 1947: 276 |

Übersicht 2. Daten in Codices der Techialoyan-Gruppe.

2v 14 Schriftzeilen.

3r 15 Schriftzeilen.(Fig.3)

3v 14 Schriftzeilen.

4r 15 Schriftzeilen.

4v Oben 5 Schriftzeilen. 5 Namen mit Amtsbezeichnungen folgen zweispaltig, links 2, rechts 3. Unten 3 Schriftzeilen, Majuskel am Anfang. Endbuchstaben der Texte und Amtsbezeichnungen lang ausgezogen oder mit Schnörkeln.(Fig.2)

3. Bildteil

5r Frau und Mann, stehend, bekleidet mit rockartigen Schurzen. Jeder hält einen Pfeil. Mann mit Köcher auf dem Rücken. Farben: Inkarnat braun, Schurze grau. Beischrift.(Fig.5) - Vergleiche: Zwei Männer oder Frau und Mann stehend oder schreitend, Ocoyacac 11v (Fig.6), 8v (Fig.7), Petich 2r (Fig.8).

5v Zwei Männer, stehend, jeweils mit einseitig über der Schulter verknoteter Fellkleidung und Köcher auf dem Rücken. Einer hält einen Pfeil. Farben: Inkarnat braun, Kleidung braun und ocker mit schwarzen Tupfen.

6r Landschaft. Breiter Randstreifen unten, Wasser. Darüber zwei Berge mit spärlichem Bewuchs. Farben: Wasserfläche hellblau, Berge grünlich und ocker. Beischrift. (Fig.17) - Vergleiche: Zwei Berge und Wasser, Teich zwischen Bergen, Ocoyacac 16v (Fig.18); Fluss zwischen Bergen, Tepexoyocan 13r (Fig.19).

6v Frau und Mann. Frau mit untergeschlagenen Beinen sitzend, bekleidet mit Rock oder Schurz; Mann stehend, mit einseitig über die Schulter geführter Bekleidung und Köcher auf dem Rücken. Farben: Inkarnat lilarosa, Frauenrock grau, Manneskleidung grau und ocker, Schulterbinde rotbräunlich, Grundfläche grau und ocker. Beischrift. (Fig.9) - Vergleiche: Sitzende Frau und stehender Mann, Ocoyacac 7r (Fig.10), 8r (Fig.11), 15v (Fig.12).

7r Mann und Frau. Mann stehend, mit einseitig über die Schulter geführter Fellkleidung; Frau auf europäische Weise sitzend, bekleidet mit Fellschurz. Der Mann hält Bogen und Pfeil, die Frau einen Pfeil. Farben: Inkarnat lilarosa, Kleidung grau und ocker, Grundfläche grau und ocker. Beischrift. (Fig.10) - Vergleiche: s.o. 6v.

7v Landschaft. Vordergrund-Streifen, darüber Berg. An dessen Flanke zwei Vierfüßler, einer springend. Farben: Berg und Vordergrund lila und grau, Tiere grau. Beischrift.

8r Frau und Mann. Frau mit untergeschlagenen Beinen sitzend, Mann stehend, beide bekleidet mit rockartigen Schurzen. Der Mann hält Bogen und Pfeil, Köcher auf dem Rücken. Neben (hinter) der Frau ein Kaktus. Farben: Inkarnat braun, Schurze grau, Kaktus grün. Beischrift.(Fig.11) - Vergleiche: s.o. 6v, ausserdem Manuscripta Americana 10:4 (Bankmann 1970:135, Abb.3).

8v Zwei Männer, schreitend, bekleidet mit Fellschurzen. Einer hält einen Pfeil, jeder trägt einen Köcher auf dem Rücken. Farben: Inkarnat braun, Kleidung braun und ocker mit schwarzen Tupfen. Beischrift. (Fig.7) - Vergleiche: s.o. 5r.

- 9r Landschaft. Berg mit Pflanzenbewuchs. Bergzentrum im Kolorit abgehoben. Farben: Berg ocker und grau, Bergzentrum dunkelgrau, Bewuchs grün. Beischrift.
- 9v Landschaft. Fläche schräg dreigeteilt, Wasserlauf im Gelände. Farben: Unten grünlich, Mitte hellblau, oben ocker und grau. Beischrift.
- 10r Landschaft. Berg, auf dessen Flanken vier Bäume mit rundlichen Kronen stehen. Farben: Berg ocker und grünlich, Bäume grün. Beischrift.
- 10v Zwei Bauten und ein Mann. Unter (vor) den zweigeschossigen Gebäuden sitzt ein Mann mit geschlossener, hemdartiger Bekleidung. Er hält einen Stab. Farben: Inkarnat lilarosa, Kleidung grau, Bauten grau, ocker und dunkelgrau. Beischrift. (Fig. 15) - Vergleiche: Doppelstöckiger, kubischer Bau, Itztapalapa (Glass 1964: Lám. 114).
- 11r Mann, stehend, bekleidet mit Schambinde, togaartigem Gewandstück und Sandalen. Kopfbüschel ähnlich einem Lorbeerkranz. Der Mann hält zwei Pfeile und grossen Bogen. Farben: Inkarnat lilarosa, "Lorbeerkrantz" grün, Ende der Schambinde hellblau und rotbraun, "Toga" grau, Sandalen und Waffengelb. Beischrift. (Fig. 13) - Vergleiche: Antikisch gewandete Männerfigur, Kaska 3 (Fig. 14, nach Stargardt 1911).
- 11v Zwei Männer, stehend, beide in langärmelig hemdartiger Kleidung, mit kleiner Schürze (Schambinde?), mantelartigem Überwurf, Sandalen. Jeder hält einen Pfeil. Farben: Inkarnat lilarosa, Kleidung grau. Beischrift. (Fig. 6) - Vergleiche: s.o. 5r. Zwei ähnlich gewandete Männer, Techialoyan (Gómez de Orozco 1933: 35. Tafel des Codex).
- 12r Drei Frauen, eng nebeneinander mit untergeschlagenen Beinen sitzend, in weiter, geschlossener Gewandung. Farben: Inkarnat lilarosa, Kleidung grau. Beischrift. - Vergleiche: Sitzende Frauen, Itztapalapa (Glass 1964: Lám. 114).
- 12v Landschaft. In drei Reihen übereinander stehen Pflanzen. Farben: Grundierung grünlich und ocker, Pflanzen grün. Beischrift.
- 13r Landschaft. Berg, davor (an dessen Fuss) eine Kirche. Auf der Bergkuppe liegt ein grosser Löwe. An den Bergflanken je eine Palme. Farben: Bergbasis grünlich, Berg ocker und grau, Kirche grau, Löwe ocker, Palmen grün. Beischrift. (Fig. 16) - Vergleiche: Kirche, Zempualan (Quaritch 1890: z.B. Pl. 28). Löwe, Techialoyan (Gómez de Orozco 1933: 22. Tafel des Codex; 1948: Lám. 11).
- 13v Landschaft. Auf Bodenfläche zwei grosse Bäume mit mehrgeteilten Kronen und ein Kaktus. Farben: Bodenfläche lila und ocker, Bäume und Kaktus grün. Beischrift.
- 14r Landschaft. Bergkuppe und Abhang mit Kakteenbewuchs. Farben: Berg lila, ocker und grünlich, Kakteen grün. Beischrift.
- 14v Zwei Männer in Landschaft. Die Männer sitzen nebeneinander (perspektivisch stark verzeichnet), beide mit einseitig über die Schulter geführter Bekleidung. Zwischen und über ihnen eine Palme. Farben: Inkarnat lilarosa, Kleidung grau, Palme grün. Beischrift. - Vergleiche: Zwei Sitzende, wesentlich besser gezeichnet, Techialoyan (Gómez de Orozco 1933: 17. Tafel des Codex; Glass 1964: Lám. 68).

15r Zwei Männer, stehend, mit geschlossenen Fellkleidern. Einer hält einen Stab oder Pfeil, der andere einen Pfeil. Farben: Inkarnat braun, Kleidung braun und ocker mit schwarzen Strichen und Tupfen. - Vergleiche: Zwei Stehende, s.o. 5r, ausserdem Techialoyan (Gómez de Orozco 1933: 27. Tafel des Codex), Manuscripta Americana 10:4 (Bankmann 1970: 135, Abb. 4).

15v Frau und Mann. Frau mit untergeschlagenen Beinen sitzend, in geschlossenem Fellkleid; Mann stehend, in ähnlichem Fellkleid. Mann mit Köcher auf dem Rücken und Pfeil in der Hand. Farben: Inkarnat braun, Kleidung braun und ocker mit schwarzen Tupfen. (Fig. 12) - Vergleiche: s.o. 6v und 8r.

16r Landschaft. In zwei Reihen übereinander je drei grosse Agaven. Farben: Bodenflächen grünlich und bräunlich, Agaven grün. Beischrift.

16v Landschaft. Über der Bodenfläche zwei kleine, steile Berge. An deren Flanken Bewuchs, Bäume und Büsche. Zwischen und über den Bergen (gleichsam freischwebend) Kreisfläche mit Ringbegrenzung, Teich. Farben: Bodenfläche und Berge grünlich, ocker und braun, Bäume und Büsche grün, Kreisfläche blau, Kreisring ocker. Beischrift. (Fig. 18) - Vergleiche: s.o. 6r. Teiche als Kreisflächen, Quauhimalpan (Schmieder 1930: Pl. 43), Manuscripta Americana 10: 3 (Bankmann 1970: 134, Abb. 1), Tepexoyocan (mehrere Beispiele, unpubliziert). Teich "hochgeklappt" zwischen zwei Bäumen, Tepexoyocan 7r (Fig. 20).

17r Landschaft. Auf der Bodenfläche ein Baum mit rundlicher Krone und ein grosser Kaktus. Farben: Bodenfläche braun, Baum und Kaktus grün. Beischrift.

17v Landschaft. Berg, auf dessen Kuppe ein Vogel (Adler?) mit ausgebreiteten Schwingen steht. Neben dem Vogel, über der Bergflanke, ein Herz. Farben: Berg grünlich, braun und ocker, Adler braun, Herz rot. Beischrift. - Vergleiche: Adler, Techialoyan (Gómez de Orozco 1933: 21. Tafel des Codex; 1948: Lám. 9 unten), Tepexoyocan (unpubliziert).

18r Landschaft. Berg, in dessen Zentrum eine Art Höhle. Auf dem Berg ein geweihtragendes Tier. Farben: Berg braun und ocker, Tier (Umriss) schwarz. Beischrift.

18v Landschaft. Schmalere Streifen, Bach oder Fluss, ungefähr diagonal verlaufend. Farben: Flächen beidseits (unter und über) Wasserlauf gelbbraunlich und grünlich, Wasser blau. Beischrift. - Vergleiche: Diagonalteilung der Bildseite, Enciso (Gómez de Orozco 1933: Tafel bei p. 331), Tepexoyocan (unpubliziert).

4. Schlusstext

19r 13 Schriftzeilen.

19v 14 Schriftzeilen.

20r 13 Schriftzeilen mit langem Schnörkel am Ende.

20v Leer. - Rundstempel: Ex Biblioth. Regia Berolinensi. -

ZUR ENTSTEHUNG DER BILDER

Malerei und Zeichnung, Farbe und Linie in ihrem Verhältnis zueinander erlauben einen Blick in die Werkstatt der Techialoyan-Künstler.

Die Figuren und viele Elemente der Landschaftsbilder des Ortsbuches von Ocoyacac sind von schwarzen Linien begrenzt (für die Schrift wurde hellere Tinte verwendet) und mit sparsamer Binnenzeichnung versehen. Zeichnung und Aquarellmalerei ergänzen einander auf den meisten Bildseiten. Bisweilen blieben kleine Partien der farbigen Darstellungen ohne schwarzen Kontur, gelegentlich wurde aber auf schwarze Umrisse und Akzente ganz oder für einen grösseren Teil des Bildes verzichtet (vgl. die Berge auf fol. 16v, Fig. 18, mit denen auf fol. 6r, Fig. 17). Können die Illustrationen demnach nicht durchweg als kolorierte Zeichnungen gelten, so widerspricht doch nichts der Annahme, Flächen und Formen seien erst farbig angelegt, dann zeichnerisch ausgestaltet worden. Zudem sind Spuren dünner Vorzeichnungen auf fast allen Bildseiten erkennbar.

Vermutlich entstanden die Bilder des Berliner Codex in der Abfolge von skizzenhafter Vorzeichnung, mehrfarbiger Malerei und kräftiger Nachzeichnung der Konturen und Details.

BILDER UND BEISCHRIFTEN

Die Bildseiten des Ortsbuches von Ocoyacac zeigen Menschen, Landschaft und Flora, seltener Tiere oder Gebäude (vgl. Übersicht 1). Als "Landschaft" wird jedes Bild verstanden, das – in welcher Vereinfachung auch immer – Geländemerkmale und Bewuchs (Bäume, Kakteen, Agaven) zusammen oder einzeln wiedergibt. Die Darstellungen sind grosszügig angelegt, oft blattfüllend; manchmal liess der Illustrator kaum genügend Raum für Beischriften.

Schrift auf den Bildseiten erscheint den Bildern untergeordnet, zur Erklärung beigefügt. Wenn wir voraussetzen, dass der Codex als ein Dokument konzipiert wurde, das alte Rechte begründen und nachweisen sollte, dann kommt den Beischriften erstrangige Bedeutung zu: Namen und Grösse der Fluren sind fast ausschliesslich im Bildteil angegeben. Die Bezeichnung "Beischrift" entspricht somit nur dem formalen Aspekt des Verhältnisses von Bild und Schrift zueinander.

Sind Landschaftsbilder und Beischriften als Dokumentation der Besitzansprüche im einzelnen gedacht, so dürften bildliche Wiedergabe und Nennung von Menschen älterer Zeit, der Vorfahren – die halbnackt gingen, sich in Felle kleideten, mit Pfeil und Bogen umzugehen wussten – oder des Ortsgründers, allgemein demselben Zweck dienen. Ferner treten reicher gekleidete und schon christlich getaufte Edle auf, die, wenn wir das im An-

fangstext gegebene Datum 1535 bedenken, als zeitgenössisch im Gegensatz zu jenen "Wilden" betrachtet werden müssen. "Historische" Figuren sind also von "kontemporären" zu unterscheiden. Auffallend ist die grosse Zahl "historischer" Figuren gegenüber wenigen "kontemporären", ausserdem die Anordnung dieser Menschenbilder im Codex. "Historische" Figuren finden sich nicht nur am Anfang des Bildteils, auch die letzten Abbildungen von Menschen sind "historisch". Anscheinend sollten die genannten Fluren durch Abbildung der Altvorderen stets von neuem als unstrittig indianischer Besitz von Ocoyacac ausgewiesen werden.

Drei "historische" Darstellungen ermangeln jeder Beischrift, drei oder vier andere sind mit Beischriften versehen, die sich auf bestimmte Fluren, nicht aber auf die Figuren beziehen. Demgegenüber tragen alle Landschaftsbilder Beischriften als Flur- und Besitzhinweise. Blattgrösse, Figuren und Kolorit der "historischen" Bilder fol. 5 (Fig. 5), 8 (Fig. 11 und 7), 15 (Fig. 12) sind einander ähnlich und differieren von den übrigen Blättern mit Wiedergaben von Menschen. Daher ist zu vermuten, dass hier eine andere Hand am Werke war. Möglicherweise wurden Blätter mit vorgefertigten, nicht nur für ein bestimmtes Ortsbuch verwendbaren Darstellungen, insbesondere "historischen" Figuren, den übrigen Seiten hinzugefügt, dann mit Beischriften versehen oder auch ohne solche belassen.

Einige Landschaftsbilder der fol. 16 bis 18 unterscheiden sich, wie schon erwähnt, im Fehlen von Umrisslinien und in malerischer Wiedergabe der Berge von Bergdarstellungen auf vorausgehenden Seiten, was wiederum auf zwei Künstler hindeutet. Zudem weichen die Beischriften auf den letzten sechs Bildseiten von den Texten und Beischriften aller anderen Teile des Manuskripts ab. Ungleichmässiges Schriftbild und Wechsel der Buchstabengrösse sind besonders auffallend. Übersicht 3 zeigt in Kolumne 1.2 einige Buchstabentypen der fol. 16 bis 18. Ein Vergleich mit den sonst im Ortsbuch von Ocoyacac zu beobachtenden Typen, Kolumne 1.1, veranschaulicht die Unterschiede. Weitere Eigentümlichkeiten kommen hinzu. Das im übrigen Manuskript nur als h geschriebene ch des klassischen Nahuatl ist hier nicht verkürzt, sondern als ch ausgeschrieben: mochmeyotoc (fol. 16r), atlychocayan (fol. 16v, Fig. 18), tlatlatamachihuali (fol. 17r), oder s statt z gesetzt: nis (fol. 17v). Nur hier werden Barrios, tlaxilacali, genannt (fol. 18r, 18v). Das übliche Landmaass, mecatli, fehlt, stattdessen erscheint einmal tlatlatamachihuali (fol. 17r). Derartige Abweichungen werden sich kaum anders als durch die Tätigkeit eines zweiten Schreibers erklären lassen.

Alles spricht dafür, dass dieses Ortsbuch aus mehreren Händen hervorging. Schrift und Malereien verraten die Arbeit einer Gruppe von Schreibern und Malern, einer Schule.

| Codex | Teil | Wiedergabe nach |
|--------------------------------|-------------|--|
| 1.1 Ocoyacac, San Martín | Anfangstext | Schreiber 1 Original |
| 1.2 Ocoyacac, San Martín | Bildteil | Schreiber 2 Original |
| 2.1 Tepeyococan, Santa María | Anfangstext | Schreiber 1 Photokopien |
| 2.2 Tepeyococan, Santa María | Bildteil | Schreiber 2 Photokopien |
| 2.3 Tepeyococan, Santa María | Bildteil | Schreiber 3 Photokopien |
| 3.1 Zenpualan (E) | Bildseiten | Schreiber 1 Robertson 1959: Pls. 87-88 Quaritch 1890: Pls. 1, 4-31 |
| 3.2 Zenpualan (E) | Bildseiten | Schreiber 2 Quaritch 1890: Pls. 2-3 |
| 4 Acatitlan, Santa Cecilia(J) | Bildseiten | Schreiber 1 Barlow 1944: Pl. 3 |
| 5 Itztapalapa (F) | Bildseite | Glass 1964: Lám. 114 |
| 6 - Ms. ohne publ. Namen - (W) | Bildseiten | Parke-Bernet 1957: Frontispiz und Abb. S. 5 |
| 7 Manuscripta Americana 10:3 | Bildseiten | Kopien W. Lehmanns im Ibero-Amerikanischen Institut Berlin. Bankmann 1970: 134, Abb. 1-2 |

Linienmarkierung: Andeutung der Grundlinien von Zeilen, Hinweis auf vertikale Position der Typen im Text

Leeres Feld: Buchstabe wurde vom Schreiber nicht verwendet oder fehlt auf den publizierten Seiten des Ms.

Grösse wie Form der Schrift auf den Seiten eines Ms. variieren bisweilen beträchtlich. Die aus einem Codex stammenden Beispiele für Buchstabentypen sind jeweils im selben Maassstab wiedergegeben. Die Übersicht gestattet keinen Vergleich der Schriftgrösse verschiedener Mss.

Übersicht 3. Einige Schrifttypen aus Codices der Techiyaloyan-Gruppe

EIN VERGLEICH DER CODICES VON OCOYACAC UND TEPEXOYOCAN

Im Codex von Ocoyacac wird als Nachbarort dreimal die Siedlung Santa María Tepexoyocan (oder Tepexoyucan) genannt (fol. 3r, Fig. 3; fol. 19v) (6). Ein Techialoyan-Codex von Tepexoyocan befindet sich in der Bibliotheca Bodmeriana, Cologny, Genf (7). Der Bezugsort ist aus dem Text des Genfer Codex ersichtlich (fol. 3r, Fig. 4): nican ypa[n] ynin altepetl tepexoy[o]can. . . Obgleich weniger gut erhalten als das Ortsbuch von Ocoyacac, scheint es sich doch um ein nahezu vollständiges Manuskript ähnlicher Blattgrösse (ca. 26x21 cm) und gleichen Umfangs (20 fol.) zu handeln. Zehn Seiten Text stehen am Anfang, Bildseiten mit Beischriften folgen.

In den Codices von Ocoyacac und Tepexoyocan wird Antonio de Mendoza als Vizekönig erwähnt (Ocoyacac fol. 1v; Tepexoyocan fol. 2r: tohuevtlatocatzin t[on] antonio te mentoxa). Während im Berliner Manuskript das Jahr [1]535 genannt ist, enthält das Genfer Manuskript die Jahresangabe [1]534. Da Antonio de Mendoza erst 1535 sein Amt antrat und nicht vor November desselben Jahres in der Stadt Mexiko eintraf, sind die Datierungen irrig und bezeichnen gewiss nicht die Entstehungszeit der Codices (Robertson 1960: 118 ff.). Soweit in Manuskripten der Techialoyan-Gruppe enthaltene Daten europäischer und indianischer Rechnung bisher gelesen und bekannt sind, wurden sie in Übersicht 2 zusammengestellt.

Der Bildteil des Ortsbuches von Tepexoyocan beginnt mit Landschaften, "historische" Figuren fehlen gänzlich. Text und Bilder des Genfer Manuskripts sind bislang nicht im einzelnen untersucht worden. Drei Schrifttypen, die auf drei Schreiber deuten, lassen sich darin jedoch bereits unterscheiden: Schreiber 1 schrieb den Anfangstext fol. 1 bis 5 (vgl. Übersicht 3, Kolumne 2.1), Schreiber 2 die Beischriften auf den Bildseiten fol. 6 bis 17 (ib., Kolumne 2.2), Schreiber 3 die Zeilen auf fol. 18 bis 19r (ib., Kolumne 2.3). Wenige beige-schriebene Worte auf fol. 19v und 20r bedürfen schliesslich einer Prüfung am Original.

Die Schrift auf fol. 18r, 18v und 19r des Ortsbuches von Tepexoyocan stimmt in ihren Merkmalen mit der Schrift auf fol. 16 bis 18 des Ortsbuches von Ocoyacac überein (vgl. Übersicht 3, Kolumnen 2.3 und 1.2). Auf fol. 18v des Genfer Manuskripts ist ferner das Wort tlatamachihuali zu lesen, das auf fol. 17r des Berliner Manuskripts auftaucht. Allem Anschein nach war Schreiber 2 des Ortsbuches von Ocoyacac auch an der Herstellung des Buches von Tepexoyocan beteiligt und ist mit dessen Schreiber 3 identisch.

Stellt der Codex von Ocoyacac das Werk mehrerer Hände dar, so gilt dies nicht minder für den Codex von Tepexoyocan.

WEITERE SCHRIFTVERGLEICHE

Die Beobachtung zwei verschiedener Schrifttypen im Ortsbuch von Ocoyacac und drei verschiedener Schrifttypen im Ortsbuch von Tepexoyocan,

wobei Typ Ocoyacac 2 und Typ Tepexoyocan 3 von einer Hand stammen dürften, gab den Anlass zu weiteren Schriftvergleichen mit anderen, publizierten Techialoyan-Codices. Texte und Bildbeischriften wurden, von einigen üblichen Ligaturen (tz) und seltenen Majuskeln abgesehen, stets in unverbundenen Minuskeln, die Zeilen fortlaufend ohne Worttrennung geschrieben. Buchstabentypen aus sieben Manuskripten sind in Übersicht 3 zusammengestellt.

Nur zwei Codices ähnlichen Umfangs wie die Ortsbücher von Ocoyacac und Tepexoyocan waren vollständig publiziert zugänglich: Zenpualan (Quaritch 1890) und der für die Gruppe namengebende, Techialoyan (Gómez de Orozco 1933). Der Codex von Zenpualan enthält ein Blatt, das ebenfalls einen zweiten Schrifttyp zeigt. Dieselben Formen kehren in dem fragmentarischen Codex von Acatitlan wieder, so dass mit grosser Wahrscheinlichkeit auch Typ Zenpualan 2 (Übersicht 3, Kolumne 3.2) und Typ Acatitlan (ib., Kolumne 4) von einer Hand stammen. Im übrigen ist die Variationsbreite der Buchstabenformen beträchtlich. Das typische y von Ocoyacac 1 findet sich beispielsweise noch in den Beischriften des bisher namenlosen Techialoyan-Codex W (Übersicht 3, Kolumne 6), während andere Buchstaben dort anders als im Ortsbuch von Ocoyacac geschrieben wurden. Intentionelle Variation der Schrift und die Verwendung altertümlicher Formen sind keineswegs auszuschliessen. Ob sich aus den Schrifttypen nähere Hinweise auf die Entstehungszeit der Techialoyan-Codices ergeben, bleibt zu untersuchen.

Entgegen der von Gómez de Orozco (1948: 63), Robertson (1960: 115) und Harvey (1966: 122) publizierten Meinung, die Techialoyan-Codices könnten sämtlich auf einen Schreiber zurückgeführt werden, zeigten ungleiche Schrifttypen verschiedene "Handschriften" mehrerer Schreiber. Unter welchen Bedingungen auch immer die Ortsbücher entstanden, eines wird deutlich: die Techialoyan-Gruppe spiegelt das Zusammenwirken vieler Hände wider.

ANMERKUNGEN

- (1) Demographische Angaben und weiteres statistisches Material über Ocoyacac bringt González (1971). Von den kolonialzeitlichen Quellen sei die relativ ausführliche "Descripción" genannt (García Pimentel 1897: 231). Hinweise auf die verwickelte Ortsgeschichte in den Jahrzehnten nach der Conquista gibt Gibson (1964: 423-426).
- (2) Notizen zu den Manuscripta Americana der Berliner Bibliothek enthält eine frühere Publikation des Verfassers. Manuscripta Americana 10: 5 und 6, seit 1945 verschollene Fragmente der Mapa de Tepecuacuilco, kommentiert Bittmann Simons im vorliegenden Band.
- (3) Die biographischen Daten verdanke ich Herrn Dipl.-Ing. Rodney Uhde, einem Urenkel des Sammlers.
- (4) Vgl. Catalogue Uhde (1857). Das Ortsbuch von Ocoyacac ist darin nicht erwähnt. Die postkolumbischen Bilddokumente gelangten, wie Uhdes archäologische Sammlungen, in das Berliner Museum für Völkerkunde.

- (5) Die Bezeichnung der ersten ihm übersandten Papierprobe, "Manuscripta americana 7 (Mexikanisches Steuerregister)", bezog Schwede (1912:30) irrtümlicherweise auf Fragment VII der Humboldt-Sammlung (Teil von Manuscripta Americana 1). Seler, dem der Irrtum Schwedes entging, gab durch den Hinweis auf das Ortsbuch von Ocoyacac und andere Handschriften, "von deren Papier man mit Bestimmtheit annehmen könne, dass es aus Agave-Fasern bestehe", die Anregung zu einer zweiten Untersuchungsreihe (Schwede 1916:38-39).
- Das Ergebnis der zweiten Untersuchung sei (mit Ausnahme einer Anmerkung) wörtlich wiedergegeben:
- "Dorfbuch von Ocoyacac [sic]. Königl. Bibliothek in Berlin.
- Von dem Papier dieses zwanzig Quartblätter enthaltenden, in Leder gebundenen Buches lagen einige Fragmente vor, die gelblich-grau gefärbt waren und nur aus einer einzigen stark aufgelockerten Faserlage bestanden. Die Proben zeigten das Papier offenbar nicht in seiner ganzen Dicke.
- Die Fasermasse setzte sich aus Einzelfasern und Faserbündeln zusammen, die in ihren wesentlichen Merkmalen mit den oben (S. 36) beschriebenen Ficus-Fasern übereinstimmten und reichliche Reste benachbarten Rindengewebes aufwiesen.
- Neben kleinkörnige Stärke führenden Parenchymzellen fanden sich darin öfters Stücke von Milchröhren, Siebröhren mit grossporigen Siebplatten, Steinzellen sowie Einzelkristalle und Drusen von oxalsaurem Kalk. Mit wässriger Jodlösung nahm die Fasermasse stellenweise Blaufärbung an, die durch die erwähnten, mit Stärke gefüllten Zellen sowie das Vorhandensein von Stärkekleisterresten bedingt war.
- Welcher Pflanze die zur Leimung des Papiers benutzte Stärkeart entstammt, konnte nicht ermittelt werden, da nur vereinzelt unverkleisterte Stärkekörner vorhanden waren" (Schwede 1916: 40-41).
- (6) Darauf verwies bereits Seler: "Nauac-altepehuaque werden, in einem aus der Zeit des Vizekönigs Antonio de Mendoza stammenden Grundbuche des Dorfes Ocoyacac (Anm.: Ms. der Königlichen Bibliothek in Berlin), nicht die Bewohner der umliegenden Ortschaften, sondern die an einer bestimmten Stelle an die Flur von Ocoyacac grenzenden Bewohner des Dorfes S. Maria Tepexoyocan genannt (Anm.: titocoaxochnamique yn campo moten-ehua tlilzoquipan yn nahuac altepehuaque xanta malietzin tepexoyocan. 'In Tlilzoquipan grenzen wir an die Bürger des benachbarten Dorfes Santa Maria Tepexoyocan.')
- " (Seler 1904: 49. - Der in die "Gesammelten Abhandlungen" aufgenommene Beitrag wurde 1897 erstmals publiziert.)
- Tepexoyocan ist auch in der "Descripción" (García Pimentel 1897: 231-232) anschliessend an Ocoyacac aufgeführt. Der heutige Ort Santa María de la Asunción Tepezoyuca gehört zum Municipio von Ocoyoacac (vgl. González 1971).
- (7) Der in der Fachliteratur bisher nicht erwähnte Codex wurde von Dr. Martin Bodmer aus Nordamerika erworben (vgl. Howell 1961).

Danksagung

Frau Dr. Anneliese Mönlich hat bereits vor Jahren das Ortsbuch von Ocoyacac aus dem Nahuatl ins Deutsche übersetzt; ihr bin ich zu besonderem Dank verpflichtet. Hinweise zur Lesung und Übersetzung einzelner Passagen gab 1968 Herr Prof. Dr. Günter Zimmermann. Dank gebührt Herrn Dr. Tilo Brandis, Direktor der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, für die Erlaubnis zur Publikation des Ortsbuches von Ocoyacac, sowie Herrn Dr. Hans Braun, Direktor der Bibliotheca Bodmeriana, Fondation Martin Bodmer, für Photoaufnahmen und die Genehmigung der Reproduktion dreier Seiten des Ortsbuches von Tepexoyocan. Herr Prof. Dr. Gerdt Kutscher ermöglichte die Benutzung der im Berliner Ibero-Amerikanischen Institut verwahrten Kopien von Manuscripta 10:3, 4 und Codex Petich. Meine Frau förderte die Arbeit in kritischem Gespräch.

BIBLIOGRAPHIE

Bankmann, Ulf

- 1970 Manuscripta Americana der Staatsbibliothek in Berlin. "Verhandlungen des XXXVIII. Internationalen Amerikanistenkongresses, Stuttgart - München, 12. bis 18. August 1968", Bd. 2: 127-138. München.

Barlow, Robert H.

- 1943 The Techialoyan Codices: Codex H. "Tlalocan", Vol. 1, No. 2: 161-162. Sacramento.
- 1944 The Techialoyan Codices; Codex J (Codex of Santa Cecilia Acatitlan). "Tlalocan", Vol. 1, No. 3: 232-234. Sacramento.
- 1947 The Techialoyan Codices: Codex L (Codex of San Miguel Mimiahuaupan). "Tlalocan", Vol. 2, No. 3: 276. Azcapotzalco.
- 1947a The Techialoyan Codices: Codex M (Codex of San Bartolomé Tepanohuayan). "Tlalocan", Vol. 2, No. 3: 277-278. Azcapotzalco.
- 1948 The Techialoyan Codices: Codex N (Codex of Santa María Tetepan). "Tlalocan", Vol. 2, No. 4: 383-384. Azcapotzalco.

Catalogue Uhde

- 1857 Catalogue des objets formant le Musée Aztéco-Mexicain de feu M. Charles Uhde à Handschuhsheim près Heidelberg. Paris.

Degering, Hermann

- 1934 Prunkstücke der Preussischen Staatsbibliothek. "Velhagen & Klasing's Monatshefte", Jg. 48, Heft 8: 161-176. Berlin, Bielefeld, Leipzig, Wien.

García Pimentel, Luis (Ed.)

- 1897 Descripción del arzobispado de México hecha en 1570 y otros documentos. México.

- Gibson, Charles
 1964 *The Aztecs Under Spanish Rule. A History of the Indians of the Valley of Mexico 1519-1810.* Stanford.
- Glass, John B.
 1964 *Catálogo de la colección de códices.* México.
- Gómez de Orozco, Federico
 1933 *El códice de San Antonio Techialoyan. Estudio histórico-paleográfico.* "Anales del Museo Nacional de Arqueología, Historia y Etnografía", época 4^a, tomo 8, núm.2: 311-332 und Tafeln. México.
 1948 *La pintura indoeuropea de los códices Techialoyan.* "Anales del Instituto de Investigaciones Estéticas", vol.4, núm.16: 57-67 und Tafeln. México.
- González, Carlos Hector, et al.
 1971 *Municipio de Ocoyoacac. Monografía.* Toluca.
- Harvey, H. R.
 1966 *The Codex of San Cristóbal and Santa María: A False Techialoyan.* "Tlalocan", Vol. 5, No.2: 119-124. México.
- Howell, John
 1961 *Catalogue 33. Rare Books & Manuscripts. English Literature...* John Howell Books. San Francisco.
- McAfee, Byron
 1946 *The Techialoyan Codices: Codex E (Codex of Cempoallan, Hidalgo). Paleographic Version and Translation.* "Tlalocan", Vol.2, No.2: 141-149. México.
- Parke-Bernet
 1957 *Autograph Letters, Documents and Manuscripts... Codex Techialoyan W, An Important Aztec Manuscript...* Parke-Bernet Galleries, Inc. Sale No. 1787. New York.
- Quaritch, Bernard
 1890 *Mexican Picture-Chronicle of Cempoallan and Other States of the Empire of Aculhuacan.* London.
- Robertson, Donald
 1959 *Mexican Manuscript Painting of the Early Colonial Period. The Metropolitan Schools.* "Yale Historical Publications, History of Art", 12. New Haven.
 1960 *The Techialoyan Codex of Tepotzotlán: Codex X (Rylands Mexican Ms. 1).* "Bulletin of the John Rylands Library", Vol.43, No.1:109-130. Manchester.
- Sapper, Karl
 1903 *Mittelamerikanische Waffen in modernem Gebrauche.* "Globus", Bd.83, Nr.4: 53-63. Braunschweig.

Schmieder, Oscar

1930 The Settlements of the Tzapotec and Mije Indians. "University of California Publications in Geography", Vol.4. Berkeley.

Schwede, Rudolf

1912 Über das Papier der Maya-Codices u. einiger altmexikanischer Bilderhandschriften. Dresden.

1916 Ein weiterer Beitrag zur Geschichte des altamerikanischen Papiers. "Jahresbericht der Vereinigung für angewandte Botanik", 13. Jg. 1915: 35-55. Berlin.

Seler, Eduard

1904 Über die Worte Anauac und Nauatl. "Gesammelte Abhandlungen zur Amerikanischen Sprach- und Alterthumskunde", Bd.2: 49-77. Berlin.

Stargardt, J. A.

1911 Bibliotheca Mexicana. Sammlung des † Barons Kaska. Berlin.

ANHANG 1

FLUR- UND ORTSNAMEN IM CODEX VON OCOYACAC

| | Folio | | Folio |
|----------------|---------------|--------------------------|---------|
| ahuaquauhtlan | 10r | tepexoyocan | 19v |
| ameyalco | 16v | tepexoyucan | 3r |
| ameyaltitlanco | 16v | (altepetl) | |
| apapatztlan | 3r | tepeyxco | 6r, 7v |
| atlan | 6r, 9v | tetolican | 7r |
| atlychocayan | 16v | texcalteopantitlan | 18r |
| atlyhuetzian | 9v | tlape[c]hco | 6r |
| atlynoquian | 3r | tlatelticpac | 9r, 13r |
| atzoyatla | 3r | tlilzoquipan | 3r, 6v |
| atzoyatlan | 12v | to[c]hyntlan | 3r |
| coauhtenco | 1v | topozayocan | 14r |
| coauhtzalan | 1v | totomo[c]hco | 14r |
| coaxo[c]hco | 14v | totonilapa | 16v |
| cuauhzoatl | 3r | toxantitlan | 1v, 6v |
| huytzitzilco | 14r | tozantitlan | 3r |
| huytznahuc | 14r | xalamatitlan | 13v |
| leyex - Reyes | 18v | xalpan | 3r |
| (tlaxilacalli) | | xa maltin ocoyacac | 1r |
| moyotlan | 7v | - San Martín O. | |
| nexpan | 7v | (altepetl) | |
| nopalan | 17r | xanta malietzin | 3r |
| nopalapa | 8r | tepexoyucan - Santa | |
| ocotenco | 3r | María T. (altepetl) | |
| ocotitlan | 1v | xa palazizco - San | 18r |
| ocoyacac | 1r, 1v, 2v, | Francisco (tlaxilacalli) | |
| (altepetl) | 10v, 11r, 19r | xa xihua - San Juan | 16r |
| tamazolan | 3r | xocomecatitlan | 9r |
| tepe[c]hpan | 7v | xocotitlan | 18r |
| tepemaxalco | 16v | xocoyahualco | 16v |
| tepeticpac | 3r | yolocotepetl | 17v |
| tepetlapan | 18v | yxtlahuatl | 3r, 12v |
| tepetzinco | 6r | zacamulpan | 3r, 9r |

ANHANG 2

ANGABEN ÜBER LANDBESITZ UND DESSEN GRÖSSE
IM CODEX VON OCOYACAC

| Folio | Flur(en) | Grösse | Besitzer |
|-------|--|--------------------------|--------------------------|
| 3r | xalpan atlynoquian to[c]hyntlan | 800 mecatl | totecpan[c]han |
| 6r | tepetzinco atlan tlape[c]hco tepeyxco | 800 mecatl 400 mecatl | altepehuaque altepetl |
| 6v | toxantitlan tlilzoquipan | 1200 mecatl | altepehuaque |
| 7r | tetolican | 800 mecatl | altepehuaque |
| 7v | tepe[c]hpan nexpan moyotlan tepeyxco | 300 mecatl 200 mecatl | altepehuaque |
| 8r | nopalapa | 300 mecatl | altepehuaque |
| 8v |? | 200 mecatl | altepehuaque |
| 9r | xocomecatitlan zacamulpan tlatelticpac | 800 mecatl | altepehuaque |
| 9v | atlan atlyhuetzian | 1000 mecatl | altepehuaque |
| 10r | ahuaquauhtlan | 1200 mecatl | altepehuaque |
| 12v | atzoyatlan yxtlahuatl | | totecpan[c]han |
| 13v | xalamatitlan | 200 mecatl | altepehuaque |
| 14r | topozayocan huytznahuac totomo[c]hco huytitzilco huytznahuac | 800 mecatl | altepehuaqu[e] |
| 14v | coaxo[c]hco | 300 mecatl | altepehuaque |
| 16r | (Agavepflanzung) xa xihua | | altep[e]tl |

| | | | |
|-----|---|------------------------------|--------------|
| 16v | ameyaltitlanco atlychocayan ameyalco tepemaxalco totonilapa xocoyahualco | | altep[e]tl |
| 17r | nopalan | 1200 tlatla- tamachihuali | altepehuaque |
| 17v | yolocotepetl | | |
| 18r | xocotitlan texcalteopantitlan | | altepehuaque |
| 18v | tepetlapan | | altepehuaque |

Gemarkung von
Ocoyacac

8500 + ?
mecatl

altepehuaque/altepetl

1200 tlatla-
tamachihuali

altepehuaque

800 + ?
mecatl

totecpan[c]han

ABBILDUNGEN

- Fig.1: Ortsbuch von Ocoyacac, fol.1r. Geringfügig ergänzte Kopie von Ulf Bankmann.
- Fig.2: Ortsbuch von Ocoyacac, fol. 4v.
- Fig.3: Ortsbuch von Ocoyacac, fol. 3r.
- Fig.4: Ortsbuch von Tepexoyocan, fol. 3r.
- Fig.5: Ortsbuch von Ocoyacac, fol. 5r.
- Fig.6: Ortsbuch von Ocoyacac, fol. 11v.
- Fig.7: Ortsbuch von Ocoyacac, fol. 8v.
- Fig.8: Codex Petich, fol. 2r. Kopie von Walter Lehmann 1914.
- Fig.9: Ortsbuch von Ocoyacac, fol. 6v.
- Fig.10: Ortsbuch von Ocoyacac, fol. 7r.
- Fig.11: Ortsbuch von Ocoyacac, fol. 8r.
- Fig.12: Ortsbuch von Ocoyacac, fol. 15v.
- Fig.13: Ortsbuch von Ocoyacac, fol. 11r.
- Fig.14: Codex Kaska, fol.3. Nach Stargardt 1911.
- Fig.15: Ortsbuch von Ocoyacac, fol. 10v.
- Fig.16: Ortsbuch von Ocoyacac, fol. 13r.
- Fig.17: Ortsbuch von Ocoyacac, fol. 6r.
- Fig.18: Ortsbuch von Ocoyacac, fol. 16v.
- Fig.19: Ortsbuch von Tepexoyocan, fol. 13r.
- Fig.20: Ortsbuch von Tepexoyocan, fol. 7r.

ATTe ye amatl
 do amatl moloza
 cac tlacquitl 000








Fig. 1

amn cohuatl miquimolima huera
 tonalzo huimobonim tequitl
 que miquitecun totecpan huan
 yon te loo antecpaltlohuiaatl
 huimolpica
 nehueyol tomalimex amia
 lomiqueleza tlacocanqui
 pacatihuicatl xuhuan te xanti
 fixque acalocanqui
 tonalzo xaxoan te malox toat
 cacitecpan quique tlacocanqui
 Ac huapoton xuhuan te xamalim
 a xaxoan tlacocanqui huimolpica
 antecpaltlohuiaatl tequitl

Fig. 2

ne nemi coaxohitli onazia y apaly itlan
 gac amul pan atozatlata tama zolan itec
 xahua amiquemcan y amorenchua
 xahua zolan na huac alte pehuac
 xahua tamaliche tin tepe xocucan ma
 coaxohitli nezloc nez timani quimat
 tepexocucan alte pehuac ne non
 coaxohitli huac mo cue ya tam molo
 nehua tozantlan Otolen con emion
 azite petic pac canitina pi cuauh zopa
 huac mo cue pagohua huac pan
 amorenchua xahua pan otlnoque
 in toh g nlan man on pan ilime kohl
 xahua can tolec pan han huac hato
 nezimani on gemicac qui tequis

Fig. 3

alpixo uetoxam
 emlahetla can
 nel Si otexan m
 la Quizque m can y pa
 ynnia te pet te pexo
 can te smopialitio cad
 du y caeci huapitla xca
 y pan y nin casu y h m
 hec to te pan san timo
 in un le quibus a que ax
 n nuzitiche Quipan otoc
 he pet la can m g

Fig. 4

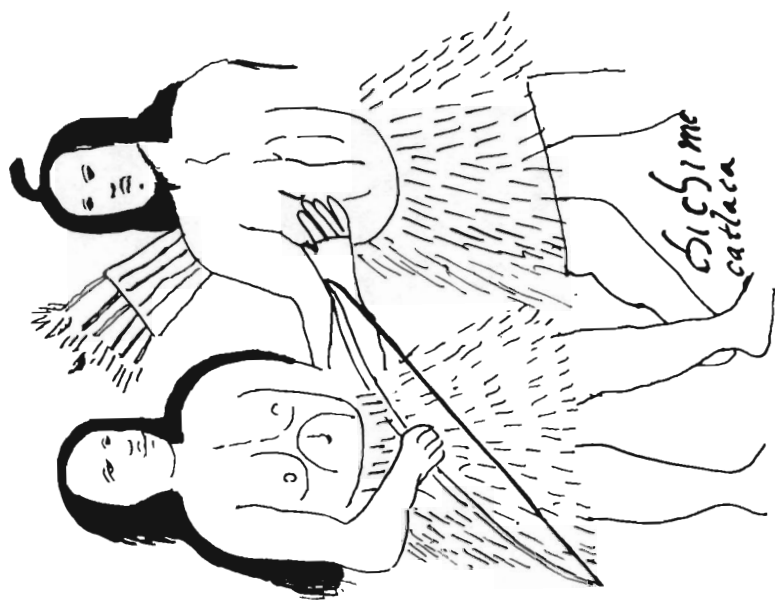


Fig. 8



Fig. 7



Fig. 9



Fig. 10



Fig. 11



Fig. 12



Fig. 13



Fig. 14



Fig. 15



Fig. 16



Fig. 18



Fig. 17



Fig. 19



Fig. 20

